

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

2. Februar 2013 · Nr. 2, 13. Jahrgang HL · erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 123.950 Exemplare • www.rathausnachrichten.de

Aktionsfonds gegen Rechts

In Hohenschönhausen startet zum dritten Mal der Aktionsfonds für Toleranz und Demokratie. 14.000 Euro stehen für Bürgerinnen und Bürger und Initiativen und Projekte, die sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Rassismus einsetzen wollen, zur Verfügung. Sie können bis zu 1.000 Euro für ihre Maßnahme beantragen. Der Aktionsfonds wird vom Verein für ambulante Versorgung verwaltet. Entschieden wird monatlich. Nächste Termine: 25. Februar und 25. März. Infos: Tel. 32 59 84 55, Formulare: www.lap-hohenschonhausen.de.

Schutz für Kleingärten

„Wir werden auf keinen Fall auf Kleingartenflächen bauen“, erklärt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, im Zuge der Diskussion um eine mögliche Entwidmung von Kleingartenflächen zugunsten von Wohnungsneubau. „Wir wollen uns im Wesentlichen auf Flächen konzentrieren, die in der Vergangenheit bereits einmal bebaut gewesen sind“, so der Politiker weiter. Gegenwärtig wird im Bezirksamt ein „Bereichsentwicklungsplan Wohnen“ erarbeitet, der die Potenziale im Bezirk aufzeigen soll. Im vergangenen Jahr wurde in Lichtenberg der Bau von rund 1.500 neuen Wohnungen genehmigt. Für dieses Jahr geht das Bezirksamt von einer ähnlichen Größenordnung aus.



IN DIESER AUSGABE



OHNE FEIER

Hubertusbad wird 85 Jahre alt

Seite 2



725 JAHRE

Serie: Vom Dorf zum modernen Großbezirk

Seite 7



SHOPPING

Neues aus dem Center Am Tierpark

siehe Beilage

Sanierung der Sportanlagen

Rund 650.000 Euro aus Mitteln des Sportanlagen-sanierungsprogramms werden 2013 in Lichtenberger Sportanlagen investiert. So wird auf der Sportanlage Neustrelitzer Straße 61 der Kunststoffrasenplatz saniert, im BVG-Stadion an der Siegfriedstraße werden das Kleinspielfeld und die Flutlichtanlage erneuert. Das Stadion Friedrichsfelde bekommt einen neuen Grundstückszaun.

Schlafen wie ein Olympiasieger

Olympiasieger Robert Harting (28) weihte im Hotel Kolombus an der der Gensler Straße eine nach seinen Vorstellungen gestaltete Suite ein. Extrem, wie der Sportler selbst: in die blanken Betonwänden sind Sätze und Wörter gehämmert, auf dem Boden findet man nicht den üblichen Teppichboden, sondern weiße Fliesen. Außenringe von 24 Diskusscheiben prangen über der Wand am Bett, das Bad ist mit umgekehrt geklebten Wandfliesen gefliest. „Ich tobe mich gern aus und das Hotel hat mir die Möglichkeit dazu gegeben“, sagt Harting über seine extravagante Suite. Hotelchefin Monika Rink-Barderschneider freut sich ebenfalls über das gelungene Projekt, denn sie möchte damit „den Bezirk bekannter machen und den Sportler würdigen.“

Wer die 40 Quadratmeter große Themensuite für 119 Euro pro Nacht bucht, unterstützt zum einen ein Unternehmen der Region und zum anderen ein unheilbar krankes Kind aus Hartings Heimatort im Spreewald. Der zweijährige Mika leidet an SMA, einer Muskelkrankheit. Er kann nicht allein sitzen, wird nicht stehen oder laufen können, im schlimmsten Fall wird auch seine Atmung versagen. Seine Muskeln sind zu schwach. Eine spezielle Therapie kann ihm das Leben erleichtern und vielleicht auch verlängern und deshalb geht ein Teil der Übernachtungskosten der Robert-Harting-Suite an Mika.

hb / Foto: Camera4

Gehen Sie mit
♥ uns
STIFTEN!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!
Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00
www.buergerstiftunglichtenberg.de

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verband
Lichtenberger
Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 · www.vls-berlin.de

Hören = Zusammen sein



Seit 20 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

**hörsysteme
sommer**

Lichtenberg boomt

30.000 neue Wohnungen sollen in den nächsten Jahren in Berlin gebaut werden. Auch in Lichtenberg wird viel Neues entstehen.

Zu den größeren Wohnungsbauvorhaben gehören eine Mehrfamilienwohnanlage in der Sandinostraße 1 mit 49 Wohneinheiten, der Ausbau von Dachgeschossen in den Häusern Waldowallee 14-18 mit 21 Wohneinheiten sowie in der Sophienstraße 35 und im Archibaldweg 2 je ein Wohnhaus mit 18 Wohneinheiten. In der Neubrandenburger Straße 62 werden zwei Reihenhäuser und drei Doppelhäuser mit 24 Wohneinheiten entstehen. Darüber hinaus wurden viele Ein- und Zweifamilienhäuser vor allem in den Ortsteilen Karlshorst, insbesondere der letzte Bauabschnitt Am Carls Garten, und in der Siedlung Wartenberg sowie

kleinere Wohnungsbauvorhaben in Alt-Hohenschönhausen und in der Victoriastadt genehmigt.

„Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt: Lichtenberg ist ein attraktiver Wohnstandort und sehr beliebt. Unser Bezirk bietet noch viel Potential für neue Vorhaben und Projekte. Wir erwarten in den kommenden Jahren eine Realisierung von mehreren tausend Wohneinheiten in Lichtenberg. Zur Unterstützung dieser Entwicklung wird gegenwärtig ein ‚Bereichsentwicklungsplan Wohnen‘ erarbeitet, der die Wohnungsbaupotentiale im Bezirk aufzeigen soll“, sagt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Infos: Stadtentwicklungsamt, Alt-Friedrichsfelde 60: dienstags 9 bis 12 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr. BA



Die „Männerschwimmhalle“ des „Städtischen Volksbad Lichtenberg“.

Foto: Archiv Museum Lichtenberg

Lichtenberg wird leiser

Das Bezirksamt und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt laden am Mittwoch, dem 13. Februar, um 18 Uhr ins Rathaus Lichtenberg, Raum 223, zur „Lärmwerkstatt Lichtenberg“ ein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, anmelden kann man sich unter larmwerkstatt@leises.berlin.de, Betreff „Lichtenberg“ oder unter Telefon 69 53 70 80. Die Veranstaltung ist Teil der Aktion „Berlin wird leiser: aktiv gegen Verkehrslärm“, bei

der Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute Lösungen und Maßnahmen zur Lärminderung erarbeiten. „In der Diskussion wollen wir uns an diesem Abend auf das Stadtumbau- und Sanierungsgebiet Frankfurter Allee Nord Darübere hinaus gibt es noch bkonzentrieren“, sagt Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Bis 22. Februar kann man sich auf www.leises.berlin.de am öffentlichen Dialog zur Lärmproblematik zu beteiligen.

Wer kommt nach Rewe?

Ende 2012 schloss der Rewe-Markt im Gensinger-Viertel für immer seine Türen. Seitdem gibt es für die rund 6.600 Bewohnerinnen und Bewohner des umliegenden Stadtquartiers keinen fußläufig erreichbaren Supermarkt. Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung ist seit Herbst vergangenen Jahres mit dem Eigentümer des Gebäudes im Gespräch. Es geht um die Nachnutzung durch einen neuen Supermarktbetreiber. „Ich selbst habe ebenfalls mit An-

biern gesprochen und diese auf das leer stehende Objekt aufmerksam gemacht“, so Nünthel. Nach Auskunft des Eigentümers befinden sich die Verhandlungen mit einem Nachmieter in den letzten Zügen, so dass die Nahversorgung dann auch im Gensinger Viertel wieder gesichert ist. „Obwohl wir als Bezirksamt keine direkte Handhabung bei privatrechtlichen Mietverhältnissen haben, sind wir bestrebt, gemeinsam mit den Akteuren nach Lösungen zu suchen.“

Kiezspaziergang

Der zweite Kiezspaziergang des Jahres wird einen Einblick in die Aktivitäten des Bezirksamtes zur Schaffung neuer Kitaplätze geben. Einige Vorhaben werden während des Kiezspazierganges mit Christina Emmrich (Die Linke),

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, vorgestellt. Treffpunkt ist am Sonnabend, dem 16. Februar, um 10 Uhr in der Treskowallee 128 an der neu entstehenden Kindertagesstätte der Volkssolidarität.

Jubiläum ohne Feier

Das Hubertusbad wird im Februar 85 Jahre alt

Eine alte Dame feiert ihren 85. Geburtstag. Doch Freude mag bei diesem Jubiläum nicht aufkommen, denn es ist sehr schlecht um die Seniorin bestellt.

Am 2. Februar 1928 wurde das „Städtische Volksbad“ in der Atzpodienstraße „geboren“. Seit 22 Jahren stirbt es. Es ist geschlossen, es verfällt und aus Sicherheitsgründen dürfen nun auch keine Führungen mehr stattfinden. Schätzungsweise 22 Millionen Euro würde eine Sanierung des denkmalgeschützten Hauses kosten – einer der Gründe, warum bereits mehrere Interessenten vom Erwerb des Hubertusbades wieder Abstand nahmen. Und auch der jüngste Interessent hat es sich anders überlegt: Er wollte das Bad neben dem Sana Klinikum zu einer Wellness-Oase mit Hotel umbauen. Die Bauvoranfrage wurde vom Bezirksamt im Januar positiv beschieden. Jetzt ist er abgesprungen. Dazu sagt Bür-

germeister Andreas Geisel (SPD): „Ja, sicher, das ist ein Rückschlag. Entmutigen lassen wir uns davon aber nicht. Im Februar sprechen wir mit dem Liegenschaftsfonds über ein weiteres Nutzungskonzept. Der Verfall des Bades muss endlich aufgehalten werden.“

Die beiden Hallen des Stadtbades Lichtenberg wurden früher rege von Lichtenberger Familien und Schwimmsportvereine genutzt. Nach trainierten hier die Schwimmer der BSG Medizin Lichtenberg, ebenso die des Sportclub Dynamo. Und: Generationen von Schülern lernten hier das Schwimmen. Denn es gab in den Ost-Berliner Bezirken nur Schwimmhallen in Lichtenberg, Prenzlauer Berg (Stadtbad Oderberger Straße), Friedrichshain (Friesenstadion) und Mitte (Gartenstraße). 1988 musste die kleine Halle wegen Baumängel schließen und wurde als Lagerhalle genutzt. Danach traten Defekte an den Wasseraufbereitungs- und der

Heizungsanlage auf, sodass 1991 auch die große Halle sowie alle anderen Badeeinrichtungen schließen mussten. Seit 1996 gehört das Stadtbad dem Liegenschaftsfonds. Mehrere Konzepte für seine Nachnutzung wurden diskutiert – von einem Gesundheitszentrum mit Arztpraxen und Therapieeinrichtungen, einem Jugendzentrum, einem türkischen Bad oder einer kleinteiligen Nutzung mit generationenübergreifendem Wohnen, Galerien und Gastronomie bis hin zur Nutzung als Bad und Wellnessoase. Verschiedene Initiativen setzen sich für eine Sanierung und neue Nutzung des Hubertusbades ein; der nicht mehr bestehende Förderverein Hupe, die im März 2011 gegründete Initiative „Licht an im Hubertusbad“ um Bürgermeister Andreas Geisel und die Abgeordnete Birgit Monteiro und der im Oktober 2012 gegründete Förderverein Stadtbad Lichtenberg e.V. um Jürgen Hofmann. BA

Unsanier, mit krummem Schnabel

Fast Hundert Jahre saß er auf der Rathauspitze – nun muss er sich einige Stockwerke tiefer mit einem Platz in einer Vitrine im Rathaus begnügen: Der kupferne Adler, der 1898 auf eine Laterne montiert worden ist, die sich auf dem Türmchen am Giebel des Rathausdaches befindet. Wind und Wetter machten dem metallenen Tier über die Jahrzehnte hinweg zu schaffen und so kam es wie es kommen musste: ein heftiger Sturm in den neunziger Jahren fegte ihn vom Dach. Er fand

daraufhin einen warmen Platz im Museum Lichtenberg. Als der Rathausurm vor sechs Jahren saniert wurde, wollte man den Adler wieder an seinen angestammten Platz befördern. Doch sein Zustand war so desolat, dass er um eine Restauration nicht herum gekommen wäre. Die Kosten dafür überstiegen allerdings den Etat, der für Vögel seiner Art in der Haushaltskasse vorgesehen war. So verbrachte der Adler eine gute Zeit im Büro des Immobilienstadtrates Dr. Andre-

as Prüfer (Die Linke) und konnte alljährlich zur langen Nacht der Politik im Januar von der Öffentlichkeit in Augenschein genommen werden. Nachdem auch 2012 gut gewirtschaftet wurde, war nun Geld da, um von der Lichtenberger Tischlerei Johannson aus der Kaselstraße eine Ausstellungsvitrine bauen zu lassen. Nun können ihn auch andere Besucher des Rathauses anschauen – unsanier, mit krummem Schnabel und doch ein schönes Stück Geschichte. BA

Gemeinsame Klasse

Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule wird inklusive Gemeinschaftsschule



In der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule in Friedrichsfelde werden ab kommendem Schuljahr behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam lernen.

Foto: BA

Die Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule in Friedrichsfelde will ab dem Schuljahr 2014/15 eine so genannte inklusive Gemeinschaftsschule sein. Der Senat hat dafür jetzt grünes Licht gegeben. Damit hätte Lichtenberg die zweite Schule dieser Art in Berlin.

Die Schule besteht gegenwärtig aus einem Sonderpädagogischen Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Sehen und einer Grundschule. An der gebundenen Ganztagschule werden zirka 400 Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Sekundarstufe I unterrichtet. Ebenso werden Kinder im Vorschulalter und 35 schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler betreut.

Mit dem Projekt „Inklusive Schule“ will der Senat die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen, die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf den Zugang zu allgemeinen Schulen ermög-

licht. Schulstadträtin Kerstin Beurich (SPD) freut sich über die Zusage des Senats: „Die seit 2011 geführten Gespräche zwischen Schule, Bezirksamt und Senat haben ein überaus erfreuliches Ergebnis gebracht. Die Entwicklung der Schule hin zu einer inklusiven Gemeinschaftsschule kann sie zu



einem wegweisenden Modell für die ganze Stadt machen. Ich hoffe, dass dieser große Schritt nach vorn auch anderen Schulen Mut macht, die Chance, selbst Gemeinschaftsschule zu werden, zu ergreifen“.

Die Schule in der Erich-Kurz-Straße wäre dann neben der Schule „Grüner Campus Malchow“ die zweite Gemeinschaftsschule in Lichtenberg.

In dieser dann „Inklusiven Gemeinschaftsschule im gebundenen Ganztagsbetrieb“ werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf von der 1. bis zur 10. Klasse gemeinsam lernen. Bereits zum kommenden Schuljahr werden zwei Sekundarschulklassen eröffnet. Die Kinder erwartet ein modernes Schulgebäude mit Sporthalle, Fitnessraum, Computerkabinetten, Holz- und Keramikwerkstatt, ein großzügiges Schulgelände mit Sport- und Spielplatz sowie ein Schulgarten. Viele Fachräume sind mit einem Smartboard ausgestattet. Mittlerer Schulabschluss, Berufsbildungsreife und erweiterte Berufsbildungsreife können hier erworben werden.

Vom 12. bis 22. Februar finden an der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule die Anmeldungen für den neuen 7. Jahrgang statt. BA

Oberschulbroschüre erschienen

Die Broschüre mit Informationen zu den weiterführenden Schulen in Lichtenberg ist jetzt für das Schuljahr 2013/14 erschienen. Das Heft enthält beispielsweise Anmeldetermine, Aus-



sagen zu den Schulprofilen, zu Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Fremdsprachenangeboten, zu „Tagen der offenen Tür“ und zu Verkehrsverbindungen. Den Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen wird sie zur Verfügung

gestellt, andere Interessenten können sich die 48-seitige Informationssammlung auf der Internetseite des Bezirksamtes unter www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktuell02.html als PDF-Dokument herunterladen oder im Schul- und Sportamt in der Große-Leege-Straße 103, Raum 445, abholen.

Neue Amtsärztin

Gesundheit und Verbraucherschutz im Bezirk

Bisher kam Dr. Anke Elvers-Schreiber (61) die 13 Kilometer mit dem Fahrrad zur Arbeit. Doch ob sie den Weg von ihrer Wohnung in Tempelhof zu ihrer neuen Arbeitsstelle im Gesundheitsamt an der Alfred-Kowalke-Straße 24 auch mit dem Fahrrad zurücklegen wird, kann sie erst bei besserem Wetter erkunden.

Dr. Anke Elvers-Schreiber leitet seit dem 1. Februar das Lichtenberger Gesundheitsamt. Sie übernahm diesen Posten von Dr. Claudia Wein, die nach 13 Jahren als Amtsärztin in den Senat wechselte.

Dr. Anke Elvers-Schreiber studierte in Berlin Medizin und arbeitete im Benjamin-Franklin-Klinikum in der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin bis sie 1988 in die Senatsverwaltung für Gesundheit wechselte, um den Facharzt für öffentliches Gesundheitswesen abzulegen. Ab 1991 bis zur Fusion der Bezirke Tiergarten, Mitte und Wedding war sie stellvertretende Amtsärztin in Tiergarten und Leiterin der Dienststelle Hygiene und Umweltmedizin. 2007 wurde sie zur

Amtsärztin in Mitte und im November 2011 auch zur kommissarischen Leiterin des Gesundheitsamtes Mitte berufen.

Anke Elvers-Schreiber freut sich auf ihre neue Arbeit in Lichtenberg: „Ich weiß, dass mich ein gutes Team erwartet. Ich freue mich auf jede Unterstützung, die mir dabei hilft, Amt und Bezirk schnell kennen zu lernen.“ Als Amtsärztin ist sie verantwortlich für den Gesundheits- und Verbraucherschutz im Bezirk.

Zu ihrem Amt gehören unter anderem die Beratungsstelle für behinderte, chronisch kranke, krebs- und aidskranke Menschen, das Zentrum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen, die Suchtberatung, der Infektionsschutz, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst, der Sozialmedizinische Bereich am Förderzentrum für Kinder- und Jugendliche mit Körperbehinderungen, der Sozialpsychiatrische und der Zahnärztliche Dienst.

Weitere Informationen beim Gesundheitsamt, Alfred-Kowalke-Straße 24, Tel. 90 296 -75 07.

Anzeige

Hilfe bei Schulproblemen

Probleme mit Noten und Zeugnissen sind heute kein Einzelfall mehr. Rund jeder vierte Schüler erhält im Laufe seiner Schulzeit Nachhilfeunterricht. Viele von ihnen beim Studienkreis. Die Kinder und Jugendlichen lernen hier je nach Bedarf in kleinen fachbezogenen Gruppen oder im Einzelunterricht. „Wir stimmen die Nachhilfe stets auf die Bedürfnisse des einzelnen Schülers ab“, erklärt Thomas Momotow vom Studienkreis. Zum Studienkreis kommen nicht nur Schüler, deren Zeugnisse mit Fünfen und Sechsen gespickt sind. Thomas Momotow: „Viele wollen ihre recht guten Noten weiter verbessern oder streben einen optimalen Schulabschluss an.“ Unterstützung erhalten Grund-

weiterführenden Schulformen – bis hin zum Abitur. Nachhilfe gibt es nicht nur in den so genannten Hauptfächern.

Doch nicht immer liegen die Schwierigkeiten in einem bestimmten Fach: Häufig müssen die Kinder erst lernen, wie man lernt. Auch hier hilft der Studienkreis mit speziellen Kursen weiter. Der Studienkreis ist in Lichtenberg und Hohenschönhausen an vier Standorten vertreten:

- Rotkamp 2, Tel. 9 62 16 50
- Seddiner Straße 1, T. 5 13 93 11
- Franz-Jacob-Straße 10, Tel 97 60 51 00
- Egon-Erwin-Kisch-Straße 34, Tel. 92 37 38 38

Weitere Informationen auch unter www.studienkreis.de und www.facebook.com/studienkreis.

Nach dem 1. Monat entscheiden: Zufrieden oder Geld zurück!

Studienkreis
Profli-Nachhilfe für alle!

Nachhilfe mit Geld-zurück-Garantie

Hohenschönhsn. 0 30/9 62 16 50 • Lichtenberg, 0 30/5 13 93 11
Li.-Fennpfuhl, 0 30/97 60 51 00 • Wartenberg, 03 0/92 37 38 38
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr


www.tuv.com
TUV Rheinland
ID: 00000710

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Andreas Geisel (SPD)

am 20. Februar, 15.30 Uhr im Ring-Center II, Frankfurter Allee/Ecke Möllendorffstraße; Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um Anmeldung gebeten. Tel.: 90 296 - 33 01

Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Christina Emmrich (Die Linke)

am 20. Februar, 17 bis 19 Uhr; Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 203, sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -63 01

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

am 14. Februar, 16 bis 18 Uhr; Rathaus Lichtenberg, Raum 205, und nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -40 00

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00, Rathaus, Raum 217

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG UND AUSSCHÜSSE

Bezirksverordnetenversammlung (BVV): 21. Februar, 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36

Ausschusssitzungen der BVV im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6:

Jugendhilfeausschuss: 5. Februar, 19 Uhr, Raum 100

Hauptausschuss: 6. Februar, 19 Uhr, Raum 13a

Ökologische Stadtentwicklung: 7. Februar, 19 Uhr, Raum 100

Zeitweiliger AS Aufklärung Kulturhaus Karlshorst: 11. Februar, 19 Uhr, R. 13a

Umwelt: 12. Februar, 19 Uhr, Raum 7

Schule und Sport: 12. Februar, 19 Uhr, Raum 13a

Rechnungsprüfung/Bürgerbeteiligung/Bürgerdienste und Verwaltungsmodernisierung: 13. Februar, 19 Uhr, Raum 7

Gesundheit: 14. Februar, 18:30 Uhr, Raum 13a

Soziales, Menschen mit Behinderungen und Mieterschutz: 19. Februar, 19 Uhr, Raum 100

Wirtschaft und Arbeit: 20. Februar, 19 Uhr, Raum 7

Öffentliche Ordnung und Verkehr: 26. Februar, 19 Uhr, Raum 13a

Geschäftsordnung, Eingaben und Beschwerden: 27. Februar, 19:30 Uhr, R. 13a

Integration: 27. Februar, 19 Uhr, Raum 100

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5

Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1

Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr.

Das Bürgeramt 2 hat sonabends von 9 bis 13 Uhr für Terminkunden geöffnet.

Mobiles Bürgeramt:

KultSchule Friedrichsfelde, Sewanstraße 43, 10319 Berlin:
jeden 1. Montag im Monat von 9 bis 12 Uhr

Ikarus Stadtteilzentrum Wandlitzstraße 13, 10318 Berlin:
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 9 bis 12 Uhr

Bibliothek Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin:

Dienstag von 13 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr

JobCenter, Gotlindstraße 93, 10365 Berlin: Donnerstag von 9 bis 14 Uhr

Vitanas Seniorenzentrum Degnerstraße 11, 13055 Berlin:

jeden 4. Mittwoch 13 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter: Bürgertelefon: 90 296 -78 00;

montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 8 bis 18 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 13.30 Uhr; Im Internet: www.berlin.de/ba-lichtenberg

STANDESAMT

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Öffnungszeiten: montags 9 bis 12.30 Uhr (Neugeborenen-Sprechstunde), dienstags 10 bis 13.30 Uhr, donnerstags 14 bis 16 Uhr und 16 bis 18 Uhr (nur Terminkunden)

EINBÜRGERUNGSBEHÖRDE

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

montags nach Vereinbarung, dienstags 10 bis 13.30 Uhr, donnerstags 14 bis 18 Uhr

KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Die Lichtenberger Hotline 90 296 -55 55 ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar. Die Berliner Hotline ist rund um die Uhr unter 61 00 66 besetzt.

SENIORENVERTRETUNG

Sprechstunde jeden 1. Dienstag im Monat, 10 bis 11.30 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Raum 201, Telefon 90 296 -33 32, E-Mail: senioren.lichtenberg@hotmail.de

ENERGIEBERATUNG IM RATHAUS LICHTENBERG

Jeden Mittwoch 13 bis 18 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 13a

BERATUNG BERLINER ARBEITSLOSENVERBAND

Jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Raum 13a

RENTENBERATUNG

Freitag, 15. Februar, ab 16 Uhr im Verein „Dialog Lebenshilfe, Grevesmühlener Straße 24, 1. Etage; Anmeldung: Tel. 01 70 / 8 11 93 55 oder 96 20 73 41

Freitag, 15. Februar, ab 14.30 Uhr im Sozio-kulturellen Zentrum „Undine“, Hagenstraße 57-61; Anmeldung: Tel. 01 70 / 8 11 93 55, Tel. 96 20 73 41 und 57 79 94 19

20-Pfennig-Briefmarken hinter Glas

Es ist schon Tradition, dass die „Philatelistenfreunde Lichtenberg 79 e.V.“ Briefmarken zu einem bestimmten Thema im Rathaus ausstellen. Die aktuelle Schau von Helmut Kolitsch unter dem Titel „Kinder – Symbol des Friedens“ eröffnete Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) im Beisein von einigen der 29 Mitglieder des Vereins. Auf 32 Blättern zeigen Briefmarken und Sonderstempel aus der ehemaligen Sowjetunion, der DDR, der Tschechoslowakei, den Niederlanden, aus Malta und anderen Ländern Motive zum Thema Kinder. Anfang April werden die Ausstellungsblätter gewechselt. Der Verein besteht seit 1979, wurde damals als 9. Verein in Berlin Lichtenberg gegründet und stellt seit 2010 im Rathaus in der Möllendorffstraße 6 aus. Die Ausstellung findet man im Erdgeschoss, rechts neben dem Haupteingang.



Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) und die Briefmarkenfreunde vom Verein Philatelistenfreunde Lichtenberg 79 neben ihrer Ausstellung im Rathaus.

Foto: BA

Die Mitglieder treffen sich jeweils am zweiten und vierten Montag im Monat in der Seniorenbegegnungsstätte „Rusche 43“ in der Ruschestraße 43. Das nächste Mal wieder am 11. und 25. Februar von 16.30 bis 19 Uhr.

Wer bei den Philatelistenfreunden seinem Hobby nachgehen möchte, kann sich beim Vorsitzenden Helmut Kolitsch unter der Telefonnummer 56 59 67 05 melden oder zu einem der Treffen kommen.

BA

Obersee: Dritte Einwohnerversammlung

Die 2012 begonnene Sanierung des Obersees wird in diesem Jahr fortgesetzt. Mehr als die Hälfte der notwendigen Uferzonenschlammung ist bereits abgeschlossen. Abhängig von der Witterung wird in den nächsten Wochen die Uferrenaturierung in Angriff genommen. Für das zweite Halbjahr ist der Bau des Seewasserfilters geplant. Dieser soll auf einer ehemaligen Sportfläche in der Oberseeestraße 5-7, am Rand des Orankeseparks, errichtet werden. „Mit dem Seewasserfilter ist eine stetige Reinigung des Seewassers möglich, das am Südostufer entnommen und über eine Druckleitung in den Seewasserfilter gepumpt wird. Dort wird es über

eine Filterschicht geleitet, gereinigt und fließt über eine Leitung durch das natürliche Gefälle wieder in den Obersee zurück. Durch die Reinigung des Seewassers soll vor allem die Blaualgensblüte im Sommer verhindert werden, die zum Sterben von Fischen und Wasservögeln führt“, erklärt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, und ergänzt: „Das Projekt wurde in mehreren Fachgremien, wie zum Beispiel dem Umweltausschuss der BVV Lichtenberg oder dem Beirat für Naturschutz und Landschaftspflege, ausführlich diskutiert und als zielführend beurteilt.“ In einer Einwohnerversammlung im September letzten Jahres

wurde die Entwurfsplanung für den Seewasserfilter vorgestellt. Nun lädt das Bezirksamt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer weiteren Einwohnerversammlung am Dienstag, dem 5. Februar, um 19 Uhr ins Atrium des Vitanas Senioren Centrum „Am Obersee“, Degnerstraße 11, ein. Auch diesmal werden die entsprechenden Unterlagen ab 1. Februar unter www.berlin.de/orankesee-obersee veröffentlicht. Das Vorhaben der Seensanierung und Renaturierung von Ober- und Orankesee wird aus dem Umweltentlastungsprogramm II des Senats, unter Einbeziehung von Mitteln der Europäischen Union, gefördert. BA

BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Diese Bau- und Planungsvorhaben wurden am 3. Januar in der 15. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung durch das Bezirksamt vorgestellt:

AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Bau von Reihenhäusern mit 21 Wohnungen (Neubrandenburger Straße/Woldegker Straße)

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHIEDSANTRÄGE

- Ersatzneubau der 110-kV-Freiluftschaltanlage im Umspannwerk Malchow sowie Neubau eines Betriebsgebäudes mit Außenanlagen (Bundesstraße 2 Nr. 20)
- Umbau und Aufstockung von 9 Wohnhäusern – ehem. Wohnheime – sowie Neubau einer Kita (Gehrenseestraße 1-2)
- Umbau und Sanierung der Hofanlage zu einem Wohn- und Ateliergebäude (Hauptstraße 48)
- Neubau mehrerer Mehrfamilienhäuser / B-Plan XXII-6d (Degnerstraße/Suermondstraße)
- 4 Stadthäuser mit ca. 30 Wohnungen (Küstriner Straße 18)
- Neubau von Wohngebäuden unter der Bezeichnung „Wohnpark am Gutspark“ (Bornitzstraße 17)
- Umbau der ehemaligen Schwimmhalle in der Festungspionierschule zu 30 Wohnungen (Zwieseler Straße 46)

ERTEILTE BAUVORBESCHIED

- Errichtung einer Kindertagesstätte und Wohngebäude (Hedwigstraße 9/10)
- Sanierung und Umbau von Haus 3 zu einem multifunktionalen Veranstaltungsgebäude – ehem. Kulturhaus – sowie Sanierung und Umbau von Haus 10 zu einem Gästehaus / Beherbergungsbetrieb (Herzbergstraße 128-137)

ERTEILTE BAUGENEHMIGUNGEN

- Neubau eines Nahversorgungszentrums mit Vollsortimenter und Discounter (Frankfurter Allee 144)
- Neubau eines Lebensmittelmarktes und eines Mehrfamilienhauses (Weitlingstraße 9/Wönnichstraße 8)
- Umnutzung zu einer Kindertagesstätte im Erdgeschoss mit 25 Plätzen (Liepnitzstraße 42)

Die Netze noch enger knüpfen

Kinderschutz: Unterstützung und Früherkennung werden intensiviert

Familienhebammen, Kinderärzte, Jugendämter, Familiengerichte, Schulen und Polizei werden künftig noch enger zusammenarbeiten, um Risiken und Gefahren für Kinder und Jugendliche vorzubeugen oder abzuwenden: Das sieht das neue Bundeskinderschutzgesetz vor, das im vergangenen Jahr in Kraft getreten ist. Auch in Lichtenberg werden die Netze enger geknüpft, um Gefährdungen für Kinder zu vermeiden.

Eine Vereinbarung, die am 30. Januar von Christina Emmrich (Die Linke), Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit und sieben Kooperationspartnern unterschrieben wurde, besiegelt dieses Vorhaben.

Es ist allerdings nicht die erste Vereinbarung dieser Art im Bezirk: das Evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Einrichtungen der Drogen- und Suchthilfe, die HOWOGE und Frauenhäuser konnten bereits für eine Kooperation gewonnen werden und haben mit dem



Foto: Yvonne Bogdanski/Fotolia.com

Bezirksamt verbindliche Verabredungen zur Zusammenarbeit geschlossen.

Um die Gefährdung von Kindern suchtkranker Elter frühzeitig zu erkennen, wurde beispielsweise mit Einrichtungen der Drogen- und Suchthilfe vereinbart, bereits während der Schwangerschaft Hilfsangebote zu unterbreiten.

Weitere Kooperationspartner sind nun auch die Schwanger-

schafts- und Konfliktberatung des Albatros Lebensnetz gGmbH, die Geburtenklinik und die Kinder- und Jugendklinik des Sana Klinikum Lichtenberg, die Psychiatrie, Psychotherapie & Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH und Vertreter des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte.

Das Bundesfamilienministerium finanziert den Aus- und Aufbau von Netzwerken „Frühe Hilfen“ und den „Einsatz von Familienhebammen“ in den Ländern und Kommunen und stellt dafür in diesem Jahr 45 Millionen sowie 2014 und 2015 jeweils 51 Millionen Euro zur Verfügung. Lichtenberg plant, ein Projekt mit einer Familienhebamme zu fördern sowie ein Projekt, in dem Familien von ehrenamtlichen Paten unterstützt werden. Dafür werden dem Bezirk jährlich zirka 120.000 Euro zur Verfügung stehen.

Wer sich Sorgen um einen jungen Menschen macht, weil er vielleicht vernachlässigt, misshandelt oder (sexuell) missbraucht wird, sollte den Notdienst wählen. Die Notdienste sind rund um die Uhr zu erreichen:

- Kindernotdienst (bis 14 Jahre): Telefon 61 00 61
- Jugendnotdienst (ab 14 Jahre): Telefon 61 00 62
- Mädchennotdienst: Telefon 61 00 63
- Hotline-Kinderschutz: Telefon 61 00 66

Seniorenkino im CineMotion

Auch in diesem Jahr wird die Kinoreihe für Seniorinnen und Senioren im Kino CineMotion Berlin-Hohenschönhausen, Warftenberger Straße 174, fortgeführt. Am Mittwoch, dem 27. Februar, steht um 15 Uhr die französische Komödie „Ziemlich beste Freunde“ aus dem Jahr 2011 auf dem Spielplan.

In ihr wird die ungewöhnliche Freundschaft zwischen dem querschnittsgelähmten Adligen Philippe (François Cluzet) und seinem Pfleger Driss (Omar Sy) erzählt.

Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit um den ehemaligen Geschäftsführers des Champagnerherstellers

Pommery, Philippe Pozzo di Borgo, der 1993 beim Paragliding abstürzte und seitdem vom Hals abwärts gelähmt ist.

Der Eintritt für das Seniorenkino kostet vier Euro.







...MEHR ALS GEWOHNT

Zu Hause wohlfühlen!

Ob im grünen Norden Berlins, im beschaulichen Karlshorst oder in Citynähe – bei der HOWOGE finden Sie Ihre neue Wohnung. Und auch für Ihre Geschäftsidee haben wir die passenden Immobilien. Zur Zeit sind wir dabei 2.300 Wohnungen im Pankower Ortsteil Buch komplett zu sanieren und den gesamten Stadtteil aufzuwerten. Unsere Mieter profitieren von umfangreichen Serviceleistungen.

Mit der HOWOGE-Service-Karte können sie reduzierte Eintrittspreise bei Freizeiteinrichtungen wie z.B. dem Tierpark, Rabatte im Baumarkt sowie Vorzugskonditionen bei Versicherungen und anderen Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Unternehmenssitz:
Ferdinand-Schultze-Str. 71
13055 Berlin
Telefon: 030/54 64-0
Fax: 030/54 64 12 60

Besuchen Sie uns auch auf facebook.



www.howoge.de

Kultur & Bildung

Die perfekte Bewerbung

12. Februar, 14 bis 17 Uhr

Dr. Verena Streitenberg berät kostenlos zur wirkungsvollen Formulierung und Gestaltung von Bewerbungen

Anton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin
Tel. 90 296 -37 73

Frauen-Stammtisch unterwegs

20. Februar, 10 Uhr

Museum für Naturkunde Berlin; Treffpunkt 10 Uhr S-Bhf. Hohenschönhausen, Fahrschein AB; Museumseintritt: 5, erm. 3 €

Kiezlüt', Ribnitzer Str. 1 b,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Lohnsteuererklärung 2012

20. Februar, 18 Uhr

Themenschwerpunkt Fortbildungskosten; Infoabend mit der Lohnsteuerhilfe Bayern e.V.

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
Tel. 92 79 64 10

Film am Freitag

22. Februar, 19 Uhr

Der gezeigte Film ist Sophie Scholl gewidmet, die auf den Tag vor 70 Jahren in München hingerichtet wurde

Anton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Platz 14

Gesundheitstag

23. Februar, 12 bis 16 Uhr

Beratung zu Gesundheit, Vorsorge und Alternativmedizin; Kinderprogramm, Gesundes Leckeres

Kiezlüt', Ribnitzer Str. 1 b,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Ausstellungen

Holger Jarosch und Inge Zimmermann

14. Februar bis: 7. April

Fotografie; Ausstellungseröffnung: 13. Februar, 19 Uhr

Galerie im Ratskeller,
Möllendorferstr. 6, Tel. 90 296 -37 13

Anton-s-Art

bis 28. Februar

Fotokunst von Anton Schneider

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek,
Frankfurter Allee 149, Tel. 5 55 67 19

Mischtechnik

11. Februar bis 8. März

Malerei von Iryna Fedder; Vernissage am 12.02. um 18 Uhr

KultSchule, Sewanstr. 43, T. 51 06 96 40

mies verstehen

3. Februar, 11.30 Uhr

Sonntagsführung durch Haus, Garten und Ausstellung, Eintritt: ab 16 J. 5 €

Mies van der Rohe Haus,
Oberseestr. 60, Tel. 97 00 06 18

Marina Lioubaskina „Ich“

24. Februar bis 19. April

Fotografie, Malerei, Grafik, Performance; Eröffnung: 22. 2., 19 Uhr

studio im hochhaus,
Zingster Str. 25, Tel. 9 29 38 21

Kinder als Opernstars



Einmal auf einer großen Bühne stehen und vor hunderten Zuhörern in einer Oper singen: diesen Wunsch können sich 8- bis 14-jährige Kinder beim Kinderoperprojekt der Caritas erfüllen. Zum vierten Mal wird im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum „Steinhaus“ in der Schulze-Boysen-Straße 10 für den großen Auftritt donnerstags von 15.30 bis 18 Uhr geprobt.

Anmeldung für das diesjährige Opernprojekt im Steinhaus, Schulze-Boysen-Str. 10, Tel. 5 59 21 44. Weitere Infos unter www.kinderopernhaus-lichtenberg.de.

Foto: Angela Kröll

Musik & Theater

New Orleans Jazz und Swing im Doppelpack

9. Februar, 19 Uhr

Umbrella Jazzmen und die Blue Wonder Jazzband; Karten: 14 €, beim Jazz Treff Karlshorst e.V.

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin, Tel. 5 67 68 92

Sehen und Hören

12. Februar, 20 Uhr

Hörspiel zum Zugucken: „Hercule Poirot ermittelt“ nach Agatha Christie

Kulturhaus Karlshorst,
Treskowallee 112, 10318 Berlin
Tel. 4 75 94 06 10

Familiensamstag „Winterfest“

16. Februar, 10 Uhr

Das Berliner Puppentheater spielt „Pettersen & Findus“

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek,
Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin
Tel. 5 55 67 19

Klassik am Sonntag



17. Februar, 18 Uhr

Europapremiere: Gagaku, „elegante Musik“ Japans und traditionelle chinesische Musik mit Naoyuki Manabe (Japan) und Wu Wei (China); Kartentelefon: 4 75 94 06 10

Kulturhaus Karlshorst,
Treskowallee 112, Tel. 4 75 94 06 10

Literatur & Gespräche

Erinnerung an John Sieg

3. Februar, 14.30 Uhr

Lesungen und Vorträge zum 110. Geburtstag des Journalisten, Autors und Widerstandskämpfers John Sieg

Studio Bildende Kunst
John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin
Tel. 5 53 22 76

LiteraturTreff

5. Februar, 17 Uhr

Zu Gast: Lilly Lindner; die Autorin stellt ihr zweites Buch „Bevor ich falle“ vor

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
Tel. 92 79 64 10

Lesung mit Dirk Zöllner

7. Februar, 19 Uhr

Dirk Zöllner liest aus seiner Autobiografie „Die fernen Inseln des Glücks“

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
Tel. 92 79 64 10

Lesekreis

13. Februar, 16 Uhr

Immer am 2. Mittwoch des Monats trifft sich der Lesekreis in der Schmökertube; zur 5. Jahreszeit wird Kurioses vorgelesen, zum Schmünzeln und Lachen

Kiezlüt', Ribnitzer Str. 1 b,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Hurriya heißt Freiheit

23. Februar, 15 Uhr

Die deutsch-türkische Soziologin Necla Kelek stellt ihr Buch „Hurriya heißt Freiheit: Die arabische Revolte und die Frauen“ vor.

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

Sport & Turniere

Volleyball

2. Februar, 17 bis 22 Uhr

1. Bundesliga Männer: VCO Berlin – Moerser SC

Sporthalle Anton-Saefkow-Platz 5

Tischtennis

8. Februar, 19.15 Uhr

Champions-League Halbfinale: Frauen, ttc eastside – Budaörsi 2i SC

Infos: www.ttc-berlin-eastside.de
Freizeit-Forum Marzahn, Marzahnener Promenade 55, 12679 Berlin

Volleyball

16. Februar, 17 bis 22 Uhr

1. Bundesliga Frauen: VCO – Alemannia Aachen

Sporthalle Anton-Saefkow-Platz 5

Karate

23. Februar, 8 bis 18 Uhr

Veranstaltung des SV Tora, Infos zum Verein: www.sv-tora.de

Sporthalle Prendener Str. 29

Inline-Hockey

23. Februar, 9 bis 19 Uhr

Nachwuchsturnier des TuS Hohenschönhausen

Sporthalle Ahrensfelder Chaussee 42

Senioren

Faschingsparty

13. Februar, 14.30 Uhr

Duo M & B lädt zum Tanz und sorgt für gute Stimmung und Laune, Kostenbeitrag: 5,00 Euro inklusive Kaffeegedeck/ Anmeldung erbeten

SBSt. Hönower Str. 30a,
Tel. 5 09 81 08

Zwischen Tower und Big Ben

14. Februar, 14.30 Uhr

Diavortrag London, Kostenbeitrag 1,50 Euro

SBSt. Ruschestr. 43, Tel. 5 59 23 81

Vietnamesisches Tet-Fest

16. Februar, 15 Uhr

Wir begrüßen das Jahr der Schlange, Eintritt: 10 Euro inklusive vietnamesischer Speisen, Anmeldung erbeten

SBSt. Neustrelitzer Str. 63,
Tel. 9 86 85 11

Tanznachmittag mit Chris

19. Februar, 14 Uhr

Eintritt: 4 Euro, Anmeldung erbeten

Seniorenbegegnungsstätte Am Tierpark, Sewanstr. 235, Tel. 51 06 96 40

Vom Glück, an sich zu glauben

21. Februar, 14 Uhr

Frau Bera liest aus Romanen der Dichterin Selma Lagerhög. Die Dichterin erzählt in ihren Büchern vom Leben ihrer schwedischen Landsleute. Eintritt: 2,50 €

SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel. 9 29 02 84

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:

• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
pressstelle@lichtenberg.berlin.de
• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de
Gerrit Deutschmann, Heidrun Berger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:

Hagen Königseder
Michael Braun
Stefan Hilscher

Anzeigensatz und Repro:

MZ Satz GmbH Halle

Druck:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



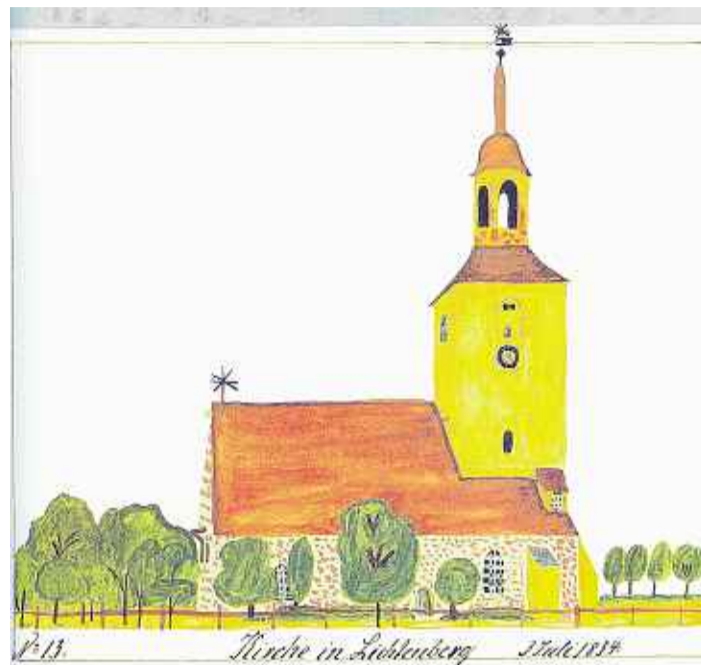
Druckauflage
130.423 Exemplare
Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen:
www.rathausnachrichten.de

Am 24. Mai 1288 wurde das Dorf Lichtenberg erstmals in einer beglaubigten Urkunde erwähnt. Und so feiert unser Bezirk in diesem Jahr zwar keinen runden, aber immerhin seinen 725sten Geburtstag. In einem „Kalenderblatt“ werden wir monatlich in den Rathausnachrichten Begebenheiten und Personen vorstellen, die Lichtenberg während dieser Jahre geprägt haben.

Der ehemalige Dorfkern um den heutigen Loeperplatz kann als Ort der Gründung des Dorfes angesehen werden. Er blieb weit bis ins 19. Jahrhundert sichtbar. Viel ist jedoch im modernen Lichtenberg aus dieser Zeit nicht mehr erhalten. Nur die Kirche hielt und hält am Ursprungsort als Zeichen ferner Zeiten der Stadtentwicklung stand. Was kann uns die aus der Gründungszeit stammende Pfarrkirche erzählen? Ausführliche Information sucht man am historischen Platz vergeblich. Auch an der Kirche ist nicht sehr viel ablesbar. Sie war im letzten Krieg ausgebrannt, Dach und Turm wurden im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert, die einst spätromanischen Fenster erweitert.

Die Ugründung der dörflichen Feldsteinkirche war die allererste und wichtigste Tat der deutschen Neusiedler im möglicherweise einstigen Slawengebiet. Sie wird von Historikern schon um 1230 vermutet. Der Ort wurde nicht zufällig gewählt. Er lag an strategisch wichtiger Stelle, nur



Zeichnung der Dorfkirche am Loeperplatz.

Illustration: Wohler

wenige hundert Meter oberhalb des damals schon wichtigen Handels- und Heerweges in Richtung Frankfurt/Oder. Sie ist ein Teil der späteren Reichsstraße 1, heute Frankfurter Allee.

Als Kämmererdorf seit 1391 direkt im Eigentum Berlins, war das Dorf ein fester Bestandteil der Residenzlandschaft. Die Dorfbewohner – freie Hufner, abhängige Kossäten, Reiche und Arme – hatten die Raubzüge der Ritter von Quitzow, den Dreißig-

jährigen und den Siebenjährigen Krieg sowie die Verheerungen der Napoleonischen Kriege zu erleiden. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges soll Lichtenberg fast vollständig verödet gewesen sein. Groß war das Dorf nie, etwa über 300 Menschen lebten hier. Im Jahre 1801 waren es 437, darin enthalten schon die 66 Einwohner der außerhalb des Dorfes in der Zeit Friedrich des Großen gegründeten Kolonistsiedlungen Friedrichsberg und Kietz.

725 Jahre Lichtenberg

Am Gründungsort von Lichtenberg – dem Loeperplatz

Jedenfalls waren die Lichtenberger zuerst den Askanisch-Brandenburgischen, ab 1415 den Hohenzollerischen Markgrafen und Kurfürsten unter dem Roten Adler untertan. Am Lichtenberger Rathaus ist das zu sehen. 1701 wurden die Lichtenberger Preußen.

Neben dem Gotteshaus steht noch heute eine Schmuckurne. Sie erinnert an die Mutter des für Berlin so bedeutenden Künstlers Gottfried Schadow (1764-1850). Anna Catharina Schadow ruht seit 1797 in Lichtenberger Erde. Damit kann auf eine Besonderheit Lichtenbergs hingewiesen werden: Das Dorf vor den Toren Berlins war im 17. und 18. Jahrhundert auch ein Refugium prominenter Personen aus der nahen Residenz. Das Landschlösschen des Feldmarschalls Möllendorff und Häuser anderer feudaler und bürgerlicher Größen zeugten davon.

Doch auch das Schlösschen wurde 1911 abgerissen. Sämtliche alten Häuser, auch die auf dem Dorfanger, darunter ein Schulgebäude, mussten schon

vor 1945 dem Straßenverkehr und modernen Zweckbauten weichen. Der Krieg erledigte dann den Rest. Auch der ehemalige Gutshof mit Herrenhaus und die Wirtschaftsgebäude waren davon betroffen. Sie standen östlich des Loeperplatzes. Heute befindet sich an dieser Stelle und neben dem 1848 erbauten Pfarrhaus ein kleiner Park. Früher wurde dieser Ort auch Vorwerk und Magistratshaus genannt.

Genau hier fanden vom 4. Mai bis zum 4. Juni 1810 von preussischen Reformern einberufene Zusammenkünfte statt. Sie nannten sie selbst ‚Lichtenberger Konferenzen‘. In konspirativen Beratungen suchten sie Wege zur Befreiung Deutschlands von Napoleon und bereiteten die Weiterführung der preussischen Reformen vor. Die beiden Protagonisten der ‚Konferenzen‘, der unmittelbar danach zum Staatskanzler berufene Graf Carl August von Hardenberg (1750-1822) und sein bürgerlicher Mitstreiter, Christian Friedrich Scharnweber (1770-1822), besaßen das Gut in Lichtenberg und in Hohenschönhausen, wo sie auch lebten.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts machte aus dem Dorf eine Stadt, die 1907 Stadtrecht erhielt. Dr. Knut Käpernick



Leserbrief: „Bündnis Wohnen“

Zum Artikel „Damit Mieten bezahlbar bleiben“ (Januar-Ausgabe der Rathausnachrichten) schrieb Leser Wolfgang Mey:

„Unter den Wohnbauprojekten wurde als Erfolg gemeldet, dass „400 Wohnungen in den ehemaligen Wohnheimen in der Wartenberger Straße“ umgesetzt werden.

Entsprechend dem sichtbaren Baufortschritt – der bisher in keinsten Weise erfolgt ist – wird eine Umsetzung in 2013 äußerst unwahrscheinlich. Ich finde ein Bündnis für Wohnen in der geschilderten Zielstellung lobenswert, aber ein vorzeitiger Verkauf zweifelhafter Erfolge ist nicht angebracht. (...)“

Dazu Wilfried Nünthel (CDU), Stadtrat für Stadtentwicklung:

„Sehr geehrter Herr Mey, der Eigentümer der ehemaligen Wohnheime hat letztmalig im Dezember 2012 in einem Gespräch erklärt, in

Kürze einen entsprechenden Bauantrag stellen zu wollen und noch 2013 mit den Baumaßnahmen zu beginnen.

Dazu fanden mit dem Stadtentwicklungsamt in den vorangegangenen Monaten mehrfach Abstimmungen statt.

Zu den im oben genannten Artikel aufgeführten Vorhaben merke ich an, dass das Bezirksamt die mit diesen Vorhaben verbundenen planungsrechtlichen Voraussetzungen hergestellt hat bzw. herstellen wird. Die Realisierung des Bauvorhabens selbst liegt letztendlich in der Hand des jeweiligen Bauträgers.“

Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe, behalten uns Kürzungen vor. Schreiben Sie Ihre Meinung an: Rathausnachrichten, Bezirksamt Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10369 Berlin oder per E-Mail an redaktion@rathausnachrichten.de

Zum Auftakt unserer Kalenderblatt-Serie „725 Jahre Lichtenberg“ aus der Januar-Ausgabe schreibt Jürgen Jablkowski:

„Das Gebiet um die Gürtelstraße war Friedrichsberg und nicht Wilhelmsberg.

Friedrichsberg wurde um 1770 mit königlicher Unterstützung als Kolonie auf der Lichtenberger Feldmark gegründet. Es grenzte im Süden an die Kolonie Boxhagen, später Teil der Gemeinde Boxhagen-Rummelsburg. Die Grenze verlief um 1900 an der Boxhagener Straße und Weserstraße. Im Norden bildete die Frankfurter Allee die Grenze. Im Westen endete Friedrichsberg an der Niederbarnimstraße und im Osten etwa an der heutigen Schulze-Boysen-Straße.

Wilhelmsberg war ab 1878 der Name für die besiedelte Lichtenberger Kolonie. Ab 1898 unter Lichtenberg, also nicht mehr eigenständig.

Das Gebiet erstreckte sich etwa in dem Dreieck Landsberger Allee – Oderbruchstraße – Altenhofer Straße.

Im Jahre 1920, als die ehemaligen Randdörfer Berlins eingemeindet wurden, wurden auch Grenzkorrekturen durchgeführt: da als zukünftige Grenzlinie zwischen den Bezirken Lichtenberg und Hohenschönhausen die Landsberger Chaussee (heute Landsberger Allee) festgelegt wurde, verlor Hohenschönhausen die Siedlung Weiße Taube an Lichtenberg und Lichtenberg wiederum Wilhelmsberg an Hohenschönhausen.“

Dazu Dr. Thomas Thiele, Leiter des Museums Lichtenberg:

„Sehr geehrter Herr Jablkowski, leider hat es eine namentliche Verwechslung zwischen den ehemaligen Ortsteilen Friedrichs- und Wilhelmsberg gegeben. Wir freuen uns, dass der Artikel so aufmerksam gelesen wurde und das Wissen

über die Geschichte des Bezirkes so gut bekannt ist.

Inhaltlich hat Herr Jablkowski sehr treffend dargestellt, dass Friedrichsberg zuerst Bestandteil der Landgemeinde Boxhagen-Rummelsburg war. Seit 1912 kam es mit dieser zur Stadt Lichtenberg und seit 1920 zum 17. Verwaltungsbezirk Lichtenberg von Groß Berlin.

Der innerhalb des Stadtbahn-rings gelegene westliche Teil von Friedrichsberg wurde am 1. April 1938 an den nach Horst Wessel benannten Verwaltungsbezirk Friedrichshain abgetreten. Das geschah aufgrund der Satzung für die Reichshauptstadt Berlin vom 21. Oktober 1937.

Seitdem ist sein Name nicht mehr geläufig. Ebenfalls am 1. April 1938 kam das Gebiet südlich der Siedlung Wilhelmsberg zum Weißenseer Ortsteil Hohenschönhausen. Dafür erhielt Lichtenberg die Siedlung Weiße Taube.“

Rappelvolles Rathaus



Zur 8. „Langen Nacht der Politik“ kamen zahlreiche Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, um sich die Amtszimmer der Stadträte und das des Bürgermeisters anzuschauen, nutzten die Gelegenheit, mit den Politikern sowie den Mitgliedern der Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung ins Gespräch zu kommen. Das Forum zur Entwicklung des Gebietes um die Frankfurter Allee Nord fand riesiges Interesse; die Zuhörer standen dicht gedrängt im Ratsaal. Ebenso, als "Keimzeit" sein Konzert gab.

Foto: BA

Für Zivilcourage geehrt

Demokratisches Engagement gewürdigt

Den „Lichtenberger Preis für Demokratie und Zivilcourage“ erhielten in diesem Jahr die ehrenamtlichen Mitglieder des Lichtenberger Bündnisses für Demokratie und Toleranz und der Förderverein Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.



Die Geehrten und der Bezirksbürgermeister.

Foto: BA

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) sagte anlässlich der Verleihung: „Unsere Preisträger haben sich seit vielen Jahren beispielhaft um die Stärkung der Zivilgesellschaft und das demokratische Miteinander verdient gemacht und empfinden eine ausgeprägte Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft. Dafür danke ich ihnen sehr herzlich.“

Die Mitglieder des Lichtenberger Bündnisses für Demokratie und Toleranz werden mit dem Preis für

ihr jahrelanges Engagement gegen jegliche Form von Intoleranz, Diskriminierung, Rechtsextremismus und Gewalt geehrt. Entgegen genommen wurde der Preis im Namen des Bündnisses von Rosi Heyer, Olaf Ruhl, Gisela Lingenberg, Birgit Stenzel und Kevin Hönicke.

Der Förderverein Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen erhält den Preis für seine jahrelange Unterstützung der Aktivitäten im ehemaligen Stasi-Gefängnis. Entgegen genommen wurde der Preis stellvertretend von Vera Lengsfeld und Mario Röllig.

BA

BRANCHENSPIEGEL

SCHLÜSSELDIENST

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

960603

Der nächste
Branchenspiegel
erscheint am

2. März 2013

in Ihren

**Rathaus
Nachrichten**

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

FRISEUR

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Frisör
Zacher**
Die Friseurin frisiert der Friseur

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

**Wir frisieren Ihre Traumfrisur
bei Ihnen zu Hause oder im Büro.**

Termin nach Vereinbarung:

„Melanie“ • Tel. **01523 4118013**

und unter

www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice

Geschäft:

13059 Berlin • Warnemünderstr. 46 • Tel. 912 05 598

Mo. – Fr. 07.30 – 20.00 Uhr • Sa. 07.30 – 14.00 Uhr

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärzteshaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



58316-1-1

Tag und Nacht

☎ **97 10 55 77**

Fordern Sie bitte unverbindlich
unsere Informationsschrift an.



Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Barbara Plehn

Mit eigener Hymne

Jugendsinfonieorchester plant viel Neues

Wer schon einmal ein Konzert des Jugendsymphonieorchesters (JSO) der Schostakowitsch Musikschule Lichtenberg besucht hat, ging wahrscheinlich mit einem Ohrwurm nach Hause – traditionsgemäß wird als „Orchesterhymne“ Dimitri Schostakowitschs Walzer Nr. 2 aus der Jazz-Suite gespielt.

1980 als Streichorchester gegründet, wurde das Orchester vor drei Jahren zum Sinfonieorchester erweitert. Die 35 Musiker im Alter von elf bis 20 Jahren proben wöchentlich getrennt nach Bläsern und Streichern und kommen ein-

mal im Monat an gemeinsamen Proben tagen zusammen. Vor vier Jahren übernahm der junge Dirigent Till Schwabenbauer die Leitung.

Ein Meilenstein in der Geschichte des JSO war die 2010 aufgeführte Kinderoper „Sternzeit F:A:S“ an der Staatsoper Unter den Linden und im Theater an der Parkaue: eine Produktion mit zirka 150 Lichtenberger Kindern und Jugendlichen sowie Sir Simon Rattle als Schirmherr.

Auch für dieses Jahr haben sich die jungen Musiker viel vorgenommen. Mitte April findet ein Kam-

mermusikkonzert statt. Geplant ist ein buntes Programm mit orchestrierten Gute-Laune-Liedern der Acapella-Gruppe Wise Guys und lyrischem Pop von Stephan Bienwald, einem Gitarrenlehrer der Schostakowitsch-Musikschule, sowie klassischer Musik von Mozart, Chopin und natürlich Schostakowitsch.

Nachwuchsmusiker, die im Orchester mitspielen möchten, werden gesucht und können jederzeit zu den Proben kommen. Infos unter Tel. 01 75 / 7 14 84 81, Online: www.schostakowitsch-musikschule.de, E-Mail: jso.lichtenberg@web.de. BA



Überraschendes fürs Ohr

Zur nächsten Veranstaltung des Schlagwerkes lädt das Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, am Freitag, dem 22. Februar, um 20 Uhr ein. Die Band „Playmobeat“ bietet Stand-up Drumedy. David

Pätsch lernte den Rock- und Pop-orientierten Drummer Chris Heiny bei der Blueman Group kennen. Mit Andi Bühler fand sich ein weiterer Mitstreiter und seine Leidenschaft für Jazz und Weltmusik

machten „Playmobeat“ komplett: Ansteckend fürs Tanzbein, überraschend fürs Ohr und beeindruckend fürs Auge. Eine Band, die sich aufs Wesentliche konzentriert – das Schlagzeug.